

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6650-53.

Don 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Schalter-Casse öffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: Mt. 1. - monatlich, Mt. 8. - vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder Brunnengasse 11. Mt. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, außerdem in den Buchhandlungen die Speziallieferung des „Tagblattes“ - Bezugs-Verhältnisse ordnen außerdem entgegen. In Wiesbaden die Speziallieferung des „Tagblattes“ 18. sowie die Anzeigenblätter in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die bezugsberechtigten und in den benachbarten Orten und im Auslande die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernsprecher: Amt Sagen 6202 und 6203.

Freitag, 14. Dezember 1917.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 633. • 65. Jahrgang.

## Die Entente-Umtriebe in Petersburg.

—er Berlin, 12. Dezember.

Wer bisher etwa noch zweifelte, daß Sir George Buchanan, der britische Botschafter in Petersburg, ein Meister der hinterlistigen Verrücktheitskunst der übelsten Sorte von „Geheimdiplomatie“ ist, der wird wohl eines Besseren belehrt sein angesichts der derzeitigen Umtriebe der West-Entente während der russischen Waffenstillstandsverhandlungen. Was da an Vorkäufen hinter den Kulissen vor sich geht, läßt sich ja vorläufig nur ahnen. Aber die Siebe, die das bolschewistische „Prawda“ gegen eine „übelwollende bürgerliche Presse“ ausstelt, liegen bereits genug. Die bürgerliche Presse steht nämlich offenbar unter dem Einfluß, um nicht zu sagen, im Dienste der Ententebotschafter, die alles dransetzen, um die Waffenstillstandsverhandlungen entweder in Form von Versprechungen oder durch falsche und zweideutige Versprechungen in die Länge zu ziehen und so wie sie hoffen, schließlich unwirksam zu machen. Und nicht nur die bürgerliche Presse der Moskauer und Genossen ist bestochen. Auch die Menschewiki sind bestochen. Die minimalistische Presse macht den Maximisten den Vorwurf, daß sie nicht nur Rußland verrotten, indem sie einen „schmächtlichen Ausgleich“ mit Deutschland herbeiführen, sondern daß sie auch die früheren Bundesgenossen betrügen, indem sie den Deutschen die Möglichkeit geben, die ganze Ostfront nach Flandern und Frankreich zu werfen. Man sieht hier förmlich den Souffleurkasten der Entente. Aber zurück zu Buchanan. Er ist nicht nur der geheime Einflüsterer der Presseopposition. Er spielt auch ganz offen den Retter, Vermittler, ja Gezielen eines — demokratischen Friedens. Alles das natürlich, um nicht ausgeschaltet zu werden, um nicht die Rechte und das britische Geld in Rußland zu verlieren. Ob Buchanan ist schlau, vorsichtig und mit Absicht nicht ganz klar. Er bittet die Peterser Vertreter der russischen Presse zu sich. Wer kommt und will, ist willkommen, bei reichlichem Büfett und Sekt. Und Buchanan begrüßt hoch erfreut die Gelegenheit, einen Aufstoß auf die russischen Demokraten richten zu können. Wer ist unter Demokratie zu verstehen? Das eben ist nicht ganz klar. Aber es ist Absicht. Wir auch Demokraten böse sein, wenn ihr einen Sonderfrieden schließen wollt? Nein, nein, ihr wollt zwar den Londoner Vertrag übertreten und das ist nicht schön von euch. Aber andererseits (wörtlich) „wünschen wir nicht einen unwilligen Verbündeten zu zwängen, seinen Teil an den Kriegslasten weiter zu tragen“ und nun kommt der Droh-Auch wir wollen einen demokratischen Frieden, genau so wie die Kommissare des russischen Volkes. Auch wir werden den Gedanken weit zurück, überwunden: Feinde unter dem Namen der Kriegsentwicklungs- oder Gebietsverweiterung zu berauben. Aber ihr lieben demokratischen Freunde (das seid ihr Russen von Nikolajewitsch bis Lenin doch noch), ihr irrt euch, wenn ihr glaubt, diesen untern demokratischen Frieden durch einen sofortigen Waffenstillstand sichern zu können. Ihr braucht die Pferde hinter den Wagen! Wir müssen es zusammen anders machen. Wir Alliierte müssen zuerst ein allgemeines Abkommen treffen und dann erst über Waffenstillstand reden. Seht ihr denn nicht, wie euch die deutschen Autokraten über die Ohren haufen wollen? Sie wollen den imperialistischen Frieden, der Rußland zum Rosafeld der Lantunen erniedrigt. Verzeht ihr, daß ihr schon so weit wäret, wenn nicht die englische Flotte die deutsche Weltmacht zu Boden drücken würde, wenn nicht die Ferte der Alliierten im Westen die Hauptmacht der Deutschen fesseln würde? Also hab: Geduld in eurem ersten Interesse. Seht nicht nach wie zur Verhandlung mit den Deutschen. Wartet auch ein Weilchen, bis eine neue Regierung erstorbt (soll heißen, verläßt Petersburg gemeinsam) ist. Dann wollen wir alliierten gemeinsam entgegenzutreten. — Ist das einigensinnige Überdunkelung, dieses trostlosereitige beigebrachte Gift nicht meisterhaft? Aber ob die russischen Demokraten darauf hereinfallen werden? Sozialistisch aus den übermittelten russischen Nachrichten ersehen läßt sich. Die „Kommunisten“, das Drama des Rites der Bauern und Arbeiter in Petersburg hat es den Ententerepäsentanten Buchanan, Wilson und Rowland (dem französischen Botschafter) auf den Kopf zu, daß sie nichts anderes wollen, als eben den Krieg verlängern, um ihre Verluste ohne Namaz und ohne allgemeinen Zusammenbruch zu liquidieren. Und darauf werden die Russen nicht mehr warten. Buchanan verweigert seinen teuren Chambauer bei den Empfängen der „Demokraten“ wahrscheinlich umsonst. Was er aber bei solchen Gelegenheiten über Kriegsentwicklungs- und Gebietsverweiterung sagt, die England nicht wünscht, das wollen wir uns doch genau merken. Man

kann es seiner Regierung unter die Nase reiben sobald ein Lloyd George, ein Bonar Law oder Carson wieder einmal den Mund zu weit aufstun sollte.

## Die Waffenstillstandsverhandlungen.

W. T.-B. Berlin, 13. Dez. (Amtlich. Drahtbericht.) Die russische Delegation ist am 12. Dezember zur Fortsetzung der Waffenstillstandsverhandlungen verabschiedungsgemäß in West-Berlin eingetroffen. Die nächste Vollziehung findet am 18. Dezember statt.

### Dementierte Meldungen.

W. T.-B. Wien, 13. Dez. (Drahtbericht.) Die von unrichtiger Seite mitgeteilt wird, entspricht die aus Kopenhagen stammende Nachricht über die Demobilisierung der russischen Armeen nicht den Tatsachen. Wohl hat der Rat der Volkskommissare schon vor einigen Wochen die Demobilisierung und Entlassung der drei oder vier ältesten Jahrgänge verfügt, eine Anordnung über eine weitere Verminderung der russischen Truppenbestände ist aber bisher, so weit bekannt, nicht erlassen worden. Ebenso erfährt das Gerücht über die Ernennung des Generals Tscherskowskij zum russischen Oberbefehlshaber und über seine angebliche Mission, in Friedensverhandlungen einzutreten, von keiner Seite Bestätigung.

### Vor der Eröffnung der russischen Konstituante.

Br. Haag, 13. Dez. (Fig. Drahtbericht. ab.) Die „Times“ meldet aus Petersburg: Der 11. Dezember ist vorübergegangen, ohne daß die konstituierende Versammlung zustande gekommen wäre. Die Bevölkerung Petersburgs feiert den Tag als ein Fest. Die Straßen waren mit Flaggen geschmückt, die Geschäfte geschlossen. In den Hauptstraßen wurden Aufzüge veranstaltet. Das maximalistische Blatt „Prawda“ brachte eine Proklamation an die Soldaten und Arbeiter Petersburgs, in der vor den dunklen Rästen der Bourgeoisie gewarnt wurde, die aus Anlaß der Eröffnung der Konstituante eine antirevolutionäre Bewegung vorbereitet haben.

### Die Absichten der Bolschewiki mit der verfassunggebenden Versammlung.

W. T.-B. Petersburg, 12. Dez. Gemäß den von den Kommissaren gegebenen Anordnungen findet die Eröffnung der verfassunggebenden Versammlung statt, wenn 400 Mitglieder versammelt sein werden. Die Arbeiterpresse beschäftigt sich eifrig mit der verfassunggebenden Versammlung. Falls die Mehrheit der verfassunggebenden Versammlung nicht entscheiden für die Autorität der Arbeiter- und Soldatenräte sein sollte, wird einerseits die Ausschließung der Kadetten vorge schlagen, die als offene Gegenrevolutionäre sich nicht mit Organisationsfragen befassen sollten. Andererseits werden überall dort Neuwahlen vorgeschlagen, wo ein mißbräuchlicher Einfluß der Kadetten auf die Volkskommissionen stattfand. Jedenfalls würden die Massen nur eine verfassunggebende Versammlung unterstützen, deren Mitglieder ihnen den Boden, die Freiheit und den Frieden gewährleisten. Die Volkskommissare würden die ihnen vom Kongress der Arbeiter- und Soldatenräte anvertraute Gewalt nur in die Hände der Versammlung legen, die sich an den Willen des Volkes wenden würde. Die Kundgebung mit der Losung: „Die ganze Gewalt der verfassunggebenden Versammlung“, die von den Kadetten, Menschewiki und den revolutionären Sozialisten veranstaltet sei, ändere in keiner Weise die Lage, die ganze Gewalt bleibe in den Händen der Arbeiter, Soldaten, Bauern und derjenigen, die ihre Interessen verteidigen. Auf dem Kongress der Partei der revolutionären Sozialisten fand eine endgültige Trennung der Linken vom rechten Flügel statt. — Am 12. Dezember begrüßte ein Mitglied des Hauptausschusses der sozialdemokratischen Partei Rumänien, Genosse Bodowski, die russische Regierung und die Bauern in einem Briefe, worin er sie aufforderte, von der rumänischen Regierung eine allgemeine Amnestie, die Verfassung der verfassunggebenden Versammlung nach demokratischen Grundsätzen zu verlangen.

### Kerenski in die Konstituante gewählt.

W. T.-B. Amsterdam, 12. Dez. Die „Times“ meldet aus Petersburg: Der Eröffnung der verfassunggebenden Versammlung wird mit großer Spannung entgegen gesehen. Ein Teil der Bevölkerung von Petersburg, der sich vor Urubun fürchtet, hat die Hauptstadt verlassen. Kerenski, dessen Aufenthaltsort streng geheim gehalten wird, wurde von der südwestlichen Armee zum Abgeordneten in die verfassunggebende Versammlung gewählt. Auch ein früherer Justizminister wurde gewählt, und zwar durch die Regierung der neuen kirchlichen Republik.

### Der Radikalismus der Bolschewiki.

Br. Rotterdam, 13. Dez. (Fig. Drahtbericht. ab.) Eine Reporterreise aus Petersburg meldet, daß die Volkskommissare die Abschaffung des Rechts des Privatbesitzes und das Verbot der Gemeinden auf bebauten oder unbebauten Land verstanden werden.

### Der zweite Kongress der Bauernabgeordneten.

W. T.-B. Petersburg, 12. Dez. Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Der zweite Kongress der Bauernabgeordneten wurde eröffnet. Zur Vorsitzenden wurde

Maria Spiridowna mit 280 gegen 290 Stimmen, die auf Tschernow fielen, gewählt. Frau Spiridowna erklärte, daß in der Geschichte Rußlands die Nacht zum erstenmal in den Händen der Arbeitermasse liege, und daß die Arbeiter- und Soldatenräte sie sich nicht entreißen lassen würden. Die revolutionären Sozialisten der Linken und die Bolschewiki schützten allein die Interessen der Massen seit neun Monaten. Frau Spiridowna schloß ihre Rede mit den Worten: „Wir beantragen einen Beschluß, daß die Souveränität der Arbeiter- und Soldatenräte mit der Souveränität des Volkes gleichbedeutend sein soll.“ Der Kongress spendete Beifall.

### Kalebins Maßnahmen zur Verteidigung des Dongebietes.

Br. Rotterdam, 13. Dez. (Fig. Drahtbericht. ab.) Kalebin traf Vorbereitungen für die Verteidigung des Dongebietes. Die Mobilisierung des alten Kosakengebietes begann. Die Infanterie, die in Komotischerlaß in Garnison lag, ist auseinandergegangen und hat 12000 Gewehre den Kosaken übergeben. Der Bolschewiki-Ausschuh in Rostow am Don befehlt der Roten Garde Widerstand zu leisten. Soldaten mit aufgepflanzten Bajonetten durchzuführen in Autos die Stadt, machten sich aber schnell aus dem Staube, als sie der Kosaken ansichtig wurden. Mehrere Torpedojäger und Fischdampfer der Schwarzmeerflotte fuhrten in das Asowsche Meer. Sie verhandeln mit den Kosaken. Kalebin erließ die dringende Warnung gegen die Einmischung der Schwarzmeerflotte in die Angelegenheit der Kosaken.

### Sturmabteilungen Kalebins schlagen.

W. T.-B. London, 12. Dez. (Reuter.) „Daily Chronicle“ meldet aus Petersburg, daß nach dem Bericht einer Eisenbahngesellschaft Sturmabteilungen Kalebins bei Polgorad geschlagen worden seien. Kosakenverstärkungen des Generals Kalebin seien unterwegs.

### Eine maximalistische Kundgebung an die Kosaken.

Br. Haag, 13. Dez. (Fig. Drahtbericht. ab.) Die Volkskommissare richteten ein Manifest an die Kosaken, in dem ihnen ein neues und ein freies glückliches Leben verhessen wird. Die Maximalkisten führen den Kosaken im Manifest an, daß die Generale nicht mehr Macht haben, als die Soldaten. Sie haben heraus, daß die Kosaken sich der Neuordnung anschließen und eigene Kosakenräte den Abgeordneten wählen sollen. Ferner werden die Kosaken aufgefordert, Kalebin, Kornilow, sowie alle Mischkuldigen gefangen zu nehmen und sie der Sowjetregierung auszuliefern, die die genannten Personen öffentlich in jedermann zugänglicher revolutionärer Gerichtsverhandlung aburteilen wird.

### Der bittere Unmut Englands über die Niederlage bei Cambrai.

W. T.-B. Rotterdam, 12. Dez. Nach dem „Nieuwen Rotterdam Courant“ verlangt die „Times“ eine eingehende Untersuchung über die Ursachen der englischen Niederlage an der Westfront. Das Blatt fordert, daß alle Truppenführer, die grobe Fehler begehen, entlassen werden müssen, und laßt, es sei eine Schwäche des Generals Gai. Personen zu bevorzugen, die am längsten unter ihm gedient haben.

### Die zusammenschrumpfende Seemacht Englands.

Br. Rotterdam, 13. Dez. Der „Daily Telegraph“ schreibt: Alles was über Manoeel an Verrätern gesagt wird, läuft auf ein Wort hinaus: Schiffe! Unsere Seemacht, von der alles abhängt, schrumpft trotz der Anstrengungen der Flotte von Woche zu Woche zusammen. Das dringendste Problem ist das der nächsten 6 Monate, und wir haben vergeblich in den Ministerreden nach irgend einem Zeichen gesucht, daß sie von einer angemessenen Erkenntnis des Horizonts der Ereignisse durchdrungen sind, die sich dahin entwickeln, die Bevölkerung dieser Insel unter Bedingungen der Überfülle, die, ganz abgesehen davon, was sie sonst bedeuten mögen, die nationale Widerstandskraft herabsinken zu einer Zeit, wo sie der Stärkung bedarf. Kein Erfolg zu Lande kann für ein Ansehenslosigkeitsgefühl für Schwäche zu See, besonders dann nicht, wenn diese Insel die Hauptstütze für eine Reihe durch die See getrennter Länder ist, die alle, auch die Vereinigten Staaten, unzulänglich sind in Seetransportmitteln. Ohne Schiffe in reichlichem Maß müssen die Verbündeten entweder besetzt werden, oder wenigstens einer Unfähigkeit zur Entscheidung gegenüberstehen, die den Zusammenbruch aller Hoffnungen bedeutet, die sie in diesem auf Seemacht gestützten Krieg verwerflichen wollten.

### Die englische Kreditvorlage angenommen.

W. T.-B. London, 13. Dez. (Drahtbericht.) Im Unterhaus erklärte Bonar Law bei der Begründung von 150 Millionen Pfund, daß man bei der Begründung der letzten Kredite von 400 Millionen am 20. Oktober angenommen habe, diese Summe würde die Ausgaben bis zur ersten Januarwoche decken. Die Annahme habe sich bestätigt. Der neue Kredit erhöht die Summe für das Finanzjahr auf 245 Millionen, die durchschnittliche tägliche Ausgabe betrage für 63 Tage vor dem 1. Februar 679100 Pfund. Das überschreitete die Schätzung im Budget um 138300 Pfund täglich.

W. T.-B. London, 13. Dez. (Drahtbericht. Reuter.) Die Kreditvorlage ist im Unterhaus angenommen worden.

Osterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 13. Dez. (Drahtbericht.) Amlich verlautet vom 13. Dezember, mittags:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Waffenruhe. Die Verhandlungen über einen Waffenstillstand an allen russischen Fronten wurden heute früh wieder aufgenommen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Schnee und Nebel verhinderten gestern in dem venetianischem Gebirge jedwede Kampfstätigkeit.

Die Truppen des Feldmarschalls v. Conrad haben nach den bisherigen Zählungen in den viertägigen Kämpfen um das Mesetsagebiet 639 italienische Offiziere und über 16000 Mann als Gefangene eingebracht. Die Beute setzte sich aus 93 Geschützen, 234 Maschinengewehren, 4 Mitralieusen, 81 Minenwerfern und vielen anderem Kriegsgut zusammen. Der Chef des Generalstabes.

Die Anklage gegen Cailaung.

Paris, 13. Dez. (Eig. Drahtbericht. Jb.) In der Kammer wurde gestern nachmittags des Ansuchen der Ermächtigung zur Strafverfolgung Cailaung' verteidigt. In dem Brief des Militärgouverneurs von Paris, der die Aufhebung der parlamentarischen Immunität verlangt, heißt es: Im Verlauf von Untersuchungen wegen Verbindung mit dem Feind, die gegenwärtig von den bürgerlichen und militärischen Gerichten geführt werden, wurden bei fast allen Beschuldigten zahlreiche von Joseph Cailaung ausgehende Briefe entdeckt, die keinen Zweifel über die zwischen ihm und den Angeklagten bestehenden Beziehungen lassen. Die Prüfung dieser Schriftwechsel ist besonders beantragend und mußte besonders die Aufmerksamkeit der Justiz auf sich ziehen. Der im Lauf der Untersuchung gegen Solo beschlagnahmte Briefwechsel wirkt besonders bedenklich. In mehreren von Cailaung an Solo geschriebenen Briefen fordert Cailaung Solo wiederholt auf, sich bei ihm einzufinden, da er eine Menge Diner mit ihm zu besprechen habe, die er nicht brieflich mitteilen könne. Der Gouverneur von Paris fügt hinzu: Der Briefwechsel wurde in entsprechenden Wendungen fortgesetzt, selbst nach dem Zeitpunkt, als Solo unter Anklage des Hochverrats gestellt war. Cailaung bewachte dem Angeklagten dieselbe Anhänglichkeit. Diese Briefe bezeugen, daß beide eine gemeinsame Angelegenheit hatten und Vertraulichkeiten untereinander hatten, die sie mit Vorsicht umgaben, und die genügen, um sie verdächtig zu machen. Am 3. August 1917, wenige Tage vor Solos Verhaftung, schrieb Cailaung ihm, um es neuerlich als notwendig hinzustellen, daß der Feldzug gegen ihn aufhöre. Der Gouverneur von Paris schreibt dann noch von Beziehungen Cailaung' zu Almerenda. Er sagt, daß er ihm eine gewisse Dienstleistung für reichlich bezahlte Dienste bewahrt, die er ihm zur Zeit des Prozesses bewiesen habe. Deshalb hat kein französisches Gefühl nicht aufgebracht, als die Zeitung "Bonnet Rouge" 1916 ihren verabscheuungswürdigen Defait-Feldzug begann, der bereits den späteren Hochverrat voraussehen ließ? Der beschlagnahmte Briefwechsel wird während des Jahres 1916 und bis zur Stunde der Berechtigung im Jahre 1917 fortgesetzt. Cailaung mißbilligt den Feldzug Almerenda etwa nicht, sondern beglückwünscht ihn zu den Äußerungen. Die Anklageschrift erwähnt weiter, daß sich Cailaung' Sympathien übrigens auf die ganze Umgebung Almerenda's erstreckt. Puerch hätte man in seinen Handlungen nur bedauerliche Unvorsichtigkeit zeigen wollen, aber eine neue Tat hätte sie in ersterem Licht erscheinen lassen. Der Militärgouverneur erinnert an die Angelegenheit Saballini und an die Begegnung, die Cailaung, der von Loustalot und Comby vorgestellt wurde, mit Cailaung hatte. Einige Tage später wurden Comby und Loustalot von Cailaung in Loulone empfangen und hatten eine Unterredung mit dem Abbediven, in der es sich, wie sie sagten, darum handelte, die Türkei von Osterreich-Ungarn und dem deutschen Bündnis loszulösen. In der gleichen Zeit fand Cailaung mit einem Paär, der auf den Namen Joseph Renaud lautete, Cailaung in Rom wieder.

(16. Fortsetzung.)

Kochdruck verboten.

Lebensabschnitte.

Novelle von Gisella Gräfin Rielmandegg (Wiesbaden).

Nach ein paar Minuten erschienen dann auch der Tee und Irma. Tante Anna schielte flüchtig über die großen Brillengläser hinweg nach Hans, als er die junge Frau betrachtete. Sein offenes Gesicht verriet eine gewisse Befangenheit und Irma gab sich erst recht links. Ada beschäftigte sich am Teetisch und kehrte ihnen den Rücken zu, aber Tante Anna glaubte doch zu bemerken daß sie bosig und mit einem unnötigen Aufwand von hausfraulicher Geschäftigkeit herumhantierte.

Endlich mußte sie sich doch umdrehen. Sie kam langsam heran mit einer gefüllten Teetasse in der Hand, die leise klirrte, als sie vor Tante Anna hinstellte. „Irma, komm, hilf mir die Brötchen zu schneiden, es geht schneller.“ Irma tat, wie ihr geheißen, und war froh, daß sie so Zeit gewann, über die erste Verlegenheit hinwegzukommen.

Wenig später sahen alle ganz gemüßlich beisammen und es war schwer, sich eine Vorstellung davon zu machen, was in den Köpfen und Herzen der kleinen Gesellschaft voran. Jeder war sorgfältig bemüht, seine wahren Gefühle zu verschleiern.

Am ungemüßlichsten fühlte sich der arme Hans, der seine ganze Aufmerksamkeit auf Spitzbänkchen zu konzentrieren schien.

Tante Anna blinzelte mit schlauer Ansehn von einem zum anderen und plapperte emsig mit ihren Stricknadeln.

„Irma, sing sie nach einer Pause an, wie wäre es, wenn du eine kleine Spazierfahrt zu Sommering machtest. Es ist prachtvoll draußen und ich hab' etwas für Rudi Sommering befoht. Du konntest das Mädchen gleich mitnehmen und mich für einen der nächsten

Abgeordnetenhaus.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

§ Berlin, 13. Dezember.

Am Ministertisch: v. Preußenbach.

Präsident Graf v. Schwerin-Brosch eröffnet die Sitzung um 11,20 Uhr.

Zunächst wird der Antrag der Abg. Dell (Zentr.) und Genossen, betreffend Erweiterung der Tätigkeit der Kriegshilfsklassen und die Regelung der Übergangswirtschaft, der Kommission für Handel und Gewerbe überwiesen.

Es folgt die Beratung des Antrags der verstärkten Haushaltskommission über die

Kohlenversorgung.

In Verbindung damit wird der Antrag Lineweg (Kons.) und Genossen, betreffend Überlassung von Holz an Päder, und die Anträge Bronsohn (Wpt.) und Genossen, betreffend Zusammenlegung der gewerblichen Betriebe und betreffend Überweisung von Kohlaufträgen an die kleineren und mittleren Wassermühlen, beraten.

Abg. Schulze-Zelkum (Kons.): Um Kohlen zu sparen, sollten nicht die Wassermühlen für Getreide und Holz zur Gurgeln der Dampfmaschinen stillgelegt werden, die einen Kohlenverbrauch erfordern. Für Kohlenverteilung sollen Männer der Praxis herangezogen werden. Bei dem jetzigen Verfahren werden vielfach Bureaukraten und Genossenschaftsfunktionäre damit betraut. Daraus ergeben sich dieselben Mängelstände, wie bei der Nahrungsmittelverteilung. Landwirtschaft und Kleingewerbe müssen ausreichend mit Kohlen versorgt werden. Die Kohlenförderung ist sofort besser von staten gegangen, als die Umlaufzeit auf der Strecke Köln-Berlin ausfielen. Wir leben in einer Zeit der Sorge und Entbehrungen auch auf dem Gebiete der Kohlenversorgung.

Wir werden auch hier durchhalten.

Abg. Vogelvang (Zentr.): Die Kohlenversorgung ist vor allem abhängig von der Produktion und dem Transport. Die Produktion ist zugleich eine Arbeiterfrage. Ich freue mich, daß der Kommissar des Innern in der Kommission die Arbeitsfreudigkeit der Bergarbeiter anerkennt hat. Die vielfach herrschende Ansicht, daß die Bergarbeiter so gut wie vom Kriegsdienst befreit sind, ist irrig. Von den christlichen Bergarbeitern sind 20000 einberufen, von ihnen sind 4000 gefallen. Die Bergleute haben während des Krieges keine minderen Leistungen aufzuweisen, als in der Friedenszeit. Ihre Leistungen haben vielmehr eine gewaltige Steigerung erfahren. Die Lebensmittelversorgung der Bergleute muß ausreichend sein, wenn ihre Leistungsfähigkeit auf der Höhe bleiben soll. Wenn die Löhne seit Ausbruch des Krieges von 6 M. bis auf etwa 12 M. gestiegen sind, so muß man doch berücksichtigen, daß die Kaufkraft des Geldes heute nur noch ein Drittel im Vergleich zur Friedenszeit beträgt. Die Bergarbeiter wollen für das Wohl des Vaterlandes als notwendiges Opfer des Krieges auf sich nehmen; sie erwarten aber von den Behörden, daß sie für genügende Nahrung und zweckentsprechende Bekleidungs-Sorge tragen. Den Kommissionsresolutionen stimmen wir zu, insbesondere auch in den Punkten, wo der Bergarbeitern der warme Dank und die Anerkennung des Vaterlandes ausgesprochen wird. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Frenzen-Charlottenburg (Wpt.): Zwischen Förderung und Transport der Kohlen besteht ein großes Mangelverhältnis. Von einer wirklichen Versorgung sind wir weit entfernt, weil vor allem die Reserven fehlen. Gas- und Elektrizitätswerke stehen vor der Gefahr, ihren Betrieb einzustellen. Der Stand der Bergbauindustrien, der im Herbst 1917 vorlief, ist derselbe wie vor dem Kriege, aber die Qualität ist nicht die frühere, da Gefangene, Kranke und Altersliche sich darunter befinden. Daher ist es erklärlich, daß die Leistungen heruntergegangen sind, zumal da auch die Ernährungsverhältnisse die Förderung ungünstig beeinflussen. Unter dem Druck der Ernährungsverhältnisse ist es zu Störung des Betriebes und zu Arbeitsbeeinträchtigungen gekommen. Die Behörden sollten den Bergarbeitern entgegenkommen, aufklärend wirken und ihren berechtigten Wünschen Rechnung tragen.

Die Transportbeschwerden würden zum großen Teil beheben sein, wenn wir den Mittelanschlus hätten. Deshalb wüßten sich die Neumitglieder an die Brust schlagen, die ihn seinerzeit verhindert haben.

Die Kohlenförderung hat sich auf der Höhe des Friedensbedarfs gehalten. Aber der Bedarf namentlich der Eisenbahnen ist ein weit größerer geworden. Deshalb klafft zwischen der Förderung und dem Bedarf eine große Lücke, die sich auf mehrere Millionen Tonnen beziffert. Wir begrüßen es, daß die Kohlenverteilung in die Verbraucher durch die Organisation des Handels erfolgt ist, ohne dessen Mitwirkung der Kohlenkommissar gar nicht in der Lage wäre, zu einer richtigen Verteilung zu kommen. Freilich hat die staatliche Bewirtschaftung viel zu spät eingeseht.

Die Stelle des Reichskohlenkommissars hätte schon ein Jahr früher geschaffen werden müssen.

Denn wäre es diesem möglich gewesen, Bedarf und Produktion in richtiger Einklang zu bringen. Heute kommen wir dazu, daß manche Fabriken nicht arbeiten können, weil sie keine Kohlen haben. Der Kohlenkommissar sollte darauf hinwirken, daß die kleinen und mittleren Wassermühlen nicht stillgelegt werden, weil durch deren Betrieb Kohlen gespart werden. Wir stellen vor allem befristet sein, die Arbeitsfreudigkeit der Bergleute zu heben.

Handelsminister Dr. Emden: Die Kohlenförderung ist in der ersten Zeit des Krieges stark zurückgegangen, weil die Bergwerke durch Einberufungen geschwächt waren. Im Frühjahr 1916 hat sich die Förderung allmählich wieder gehoben infolge von Einstellung von Frauen und der Freigabe von Mannschaften aus der Front. Das Ergebnis war, daß wir in der Steinkohlenförderung der Friedensförderung ziemlich nahe gekommen sind, in der Braunkohlenförderung sie überstiegen haben. Das wäre sehr schön, wenn nicht der Bedarf namentlich der Eisenbahnen und der unmittelbar für den Krieg arbeitenden Industrien sehr erheblich gestiegen wäre.

Augenblicklich liegen die Hauptschwierigkeiten in dem Abfahren der Kohlen von den Zechen. Auf den Bahnen liegen etwa 31 Millionen Tonnen, die abfahren werden könnten, wenn genügend Wagen vorhanden wären.

Ich habe in der Kommission gesagt, daß eine nennenswerte Steigerung der Kohlenförderung nicht zu erwarten sei wegen Mangel an Personal. Damals konnte ich noch nicht wissen, daß und die Schlacht am Tannenberg eine große Zahl von Gefangenen bringen würde, von denen eine Anzahl in dem Bergbau angestellt werden konnte. Unter den Mitteln, die Förderung zu steigern, haben alle Vorräte der Hebung der Arbeitsfreudigkeit der Bergarbeiter hervorgehoben, und zwar mit vollem Recht. Der Anerkennung, die den Bergarbeitern und Branten ausgesprochen ist, kann ich mich voll anschließen. Auch darin stimme ich dem Vorgesetzten bei, daß für die Ernährung der Bergleute alles geschehen muß, was möglich ist. Ich habe die Erhöhung der Kartoffelration befürwortet; es stellen sich ihre aber erste Bedenken entgegen. Eine Einschränkung der Deputatskohlen ist auf fiskalischen Gründen nicht vorgekommen. Lohnerhöhungen, über die beim Vergleiche zu sprechen sein wird, sind in erheblichem Maße erwünscht. Wegen der Lohnerhöhungen haben wir gegen den etatsmäßigen Abschlag ein Defizit von 8 Millionen. Für Lebensmittel haben wir in den letzten zwei Jahren jährlich eine Million zugute.

Eine Kohlenpreissteigerung wird zum 1. Januar nicht stattfinden.

Ich erkenne an, daß die Organisationen der Bergarbeiter zur Beilegung von Arbeitsverhältnissen friedlich gewesen sind.

Reichskommissar für Kohlenversorgung Emden: Dem Abg. Schulze gegenüber bemerke ich, daß bei der Verteilung der Kohlen Männer der Praxis keineswegs ausgeschlossen sind. Wenn die Wassermühlen ausgeschaltet sind, so ist es geschieden, weil sie nicht in der Lage sind, das Getreide zu bewegen. In den wenigen Fällen, wo Fälle von Schleichhandel mit Kohlen zu unserer Kenntnis gekommen sind, ist energisch eingeschritten worden. Wenn bezügliche Vorläufe bekannt werden, werden sie auch strengste gehandelt werden. Was die Lieferung von Kohlen an das Ausland betrifft, so gibt keine Kohle über die Grenze, wenn nicht entsprechende Gegenleistungen gegeben werden. Ich bin keineswegs der Ansicht, daß meine Organisation eine vollendete oder Hoole ist. Aber es wird weiter gearbeitet und wir dürfen erwarten, daß es besser wird.

Der Log kam heran, an welchem Hans um erstmal das Bett verlassen durfte und mit Kopf und Herz wartete Ada im Nebenzimmer. Es schien ihr ein, als lang, bis sich die Tür öffnete und Hans, auf zwei Stößen gestützt, auf der Schwelle stand. Er sah sehr blaß aus. Tante Anna war bei ihm und sah ängstlich zu Ada herüber, die ganz weiß im Gesicht mit unbehaglich frampfhaft verkrüppelten Fingern bewegungslos, keines Wortes mächtig, stand.

„Na, Sönschen, vorwärts!“ rief Tante Anna aufmunternd, aber ihre Stimme klang merklich heiser und zitterig.

„Du dumm, ich bin ganz schwach durch das lange Liegen bei der Dipe und kann mich nicht entschließen, ein Bein vor das andere zu setzen.“ Er versuchte zu lachen, aber die Sache mißglückte.

„Hans, laß mich dir helfen“, bat Ada und schob ihren Arm unter den seinen, „ich bin so stark lehn' dich auf meine Schulter und du sollst sehen, es geht besser.“

„Am Anfang ist das immer so“, bestätigte Tante Anna tröstend, „in ein paar Tagen hast du's überwunden. Ach ach voraus und richte die Chaiselongue auf der Veranda.“

„Mein Gott wie furchtbar, der arme, liebe Perl“, dachte sie, sich die feuchtaewordenen Augen trocknend. „Es wird doch nicht so bleiben? Der große, blühende, starke Mensch, so jung und lebenslustig. Aber nun alles in der Welt nur nichts merken lassen!“ Sie gab sich einen energischen Ruck und stand mit freudlichem Lächeln, völlig unbefangen, neben dem Liegestuhl und beschäftigte sich mit den Rissen dröhte sie hin und her, klopfte darauf herum und war sichtbar ganz vertieft in die höchst überflüssige Arbeit. „Er soll nur nicht glauben, daß ich ihn beobachte“, war ihr Hauptgedanke.

Tage zum Nachmittag ansetzen. Ich freue mich schon darauf, den alten Schwerehüter wiederzusehen, er war ein Haupttänzer von mir! Ja, Kinder, es klingt komisch für euch, wenn ich diese Redeweise vom Tanzen rede, was? Aber ich war auch einmal jung und schlank und leicht wie eine Feder! Ja, ja, laßt nur, ich sag's nochmal: wie eine Feder! Irma kann sich's gleich christlich geben lassen, die Beschäftigung meiner Behauptung von wegen der Feder. Sommering soll es unterzeichnen!“ So half die kluge alte Frau immer wieder über die Spannung hinweg, zu einer harmlosen Stimmung.

Irma kam nach kurzer Zeit, gerüstet zur Ausfahrt, um sich zu verabschieden und nahm das Mädchen in Empfang, welches für Sommering bestimmt war. Ada brachte sie zum Wagen und kehrte dann ins Krankenzimmer zurück.

Mit schlauem Augenwinkern erklärte Tante Anna: „Die sind wir los, für mindestens vierzehn Tage, wenn nicht länger! Ich hab' einen Brief an Sommering eingeschlossen, der die Sache arrangieren soll. Ich finde, die gute Irma hat sich nicht zu ihrem Vorteil verändert, seitdem sie Witwe ist. Sie läßt entschieden unter gewöhnlichen Umständen.“

„Ja, du mußt recht haben, Tante“, meinte Hans. „Aber das, was sie war, kann ich allerdings nicht urteilen, da ich sie nicht kannte, ohne sie ist es aber entschieden gemüßlicher.“

Endlich am Abend kehrte Irma in gehobener Stimmung heim. „Es war furchtbar nett! Das Haus ist voller Güte und denkt euch, ich habe mich überreden lassen, für ein paar Tage hinüberzukommen.“

„Hast recht, hier ist es unenblicklich ara langweilig“, stimmte ihr Tante Anna bei, mit einem Seitenblick auf Ada, die die Bemerkung zu überhören schien. „Wir fahren also übermorgen zusammen hin. Du bleibst gleich da und wenn du dann zurückkommst, ist Hans auf.“



Schreibers Konservatorium I. Muft, 8. II. Samstag, 15. Dez., ab 6 Uhr, in d. Räumen d. Hofkalt Vortrags-Abend für Unter- und Mittelklassen. Freier Zutritt.

Palast-Hotel

Kranzplatz. Mittwoch und Sonntag: Tee-Konzert im Wintergarten.

Monna Lisa

Parfüm u. Eau de Cologne Bruno Backe, Wiesbaden. Gegenüber dem Kochbrunnen.

Heutiger Preis 25.—, 12.50. Probest. 1.75. Eau de Cologne M. L. zum alten Preise.

Parfümerie Backe, Tannusstrasse 5.



Sonderangebot, verbindlich nur noch bis 31. Dezember. Spinat — Speisezwiebeln — Teufelwurz — Radies — Rettich — Gartenkresse — Krauskohl — Sonnenblumen — Tabak, um selbst Tabak zu ziehen — Rhabarber — Schwarzwurzel — Weißkraut — Kerbel — Pastinaken — Landgurken — Sellerie — Rosenkohl — Kohlrabi — Blumenkohl — Rote Rüben — Speisekürbis — Kohlrüben — Gurkenkraut — Bohnenkraut — Petersilienwurzel — Tomaten — Kummel.

Von einer Sorte ein Paket Saat 25 Pfg. 100 Pakete M. 24.—, Hornspäne Paket 20 Pf. Zuckerrüben, die zuckerreiche „Klein Wanzlebener“, die beste zum Saftkochen, das halbe Pfund Saat 35 Pfg.

Sichern Sie sich schon jetzt die Gemüsesamen, die Sie in der kommenden Zeit gebrauchen, wir raten es Ihnen; von manchen Sorten wird schon in Kürze nichts mehr da sein.

Blumengärtnereien Peterseim-Erfurt. Lieferanten für Se. Majestät den Deutschen Kaiser. Hauptkatalog umsonst.

Zu 10 preussischen Morgen Salat, also für etwa 400 Tausend Salat-Köpfe, sind nur 500 Gramm Samen erforderlich. Eine ungeheure Samenverschwendung ist während der letzten Jahre getrieben worden.

Als Zwischenkultur unter Obstbäumen legt man Bohnen, weil diese den Obstbaum mit Stickstoff düngen. — Im Nachtopf spiegelt sich der gesundheitliche Zustand eines Menschen, in der Jauchegrube der gesunde und der ungesunde landwirtschaftliche Zustand eines Volkes.

An seiner Kloakenwirtschaft ist das stolze römische Reich zugrunde gegangen. Nicht der Krieg zerstört ein Volk, sondern nur der Zustand der Felder ist es, was eine Nation letzten Endes zugrunde richtet oder mächtig macht.

Die Anzahl der Ehen und Kinder sind durchaus abhängig von den Kornpreisen. — Die jährliche Fäkalmenge eines Menschen genügt, um auf einem Morgen sieben Zentner Roggenkorn zu erzeugen.

Mit Millionen Zentnern Brotgetreide zu bewertende Fäkalien gehen jährlich verloren und werden durch Wasserspülungen in die Flußläufe geführt. — Fleißige Hand wird herrschen, die aber lässig ist, wird müssen Zinsen, Spr. 12, 24. — Lassat die süßigen Düngstoffe in den Ställen nicht verloren gehen.

Das in der Landwirtschaft dreimal heilige, unerbitliche Gesetz des Ersatzes — kompostiert mehr! Wie in einem landwirtschaftlichen Haushalt zur Nutzbarmachung der Küchenabfälle ein paar Schweine gehören, so ist zur Garten- und Landwirtschaft gleichfalls unerlässlich ein Komposthaufen, der fortwährend zu Gelde macht.

Asche, Ruß, Müll, Bauschutt, Kehricht, menschliche und tierische Exkremente. — Nutzt vielmehr als bisher den Weidegang. — Wie sind schlechter, steiniger Boden, verqueckte Rasenränder, in fruchtbares Gemüse- und Obstland schnell zu verwandeln? — Wie erzielen ich außergewöhnlich reiche Gemüseernten? — Das Geheimnis der großen Kartoffelerträge. — Wie zwingen ich nicht mehr tragende Obstbäume wieder zu regelmäßiger, reicher Fruchtbarkeit? — Anleitung zu hohen Gewinn bringenden Rhabarberplantagen, Spargelanlagen, Champignonanlagen. — Ich habe ein größeres Stück Land zur Verfügung, wie kann ich es soogleich nutzbringend verwenden? — Wie entferne ich Blattläuse, Erdflöhe, Harzflüßler? — Was muß ich wissen über Laubfütterung, Gemüsedörren? — Wie veredle ich Rosen? Wie pflanze ich eine bessere Sorte auf einen Obstbaum? — Die langen Wintermonate hindurch Tag für Tag frisches Gemüse im Garten. — Neue Kultur-Methode. Wie kann ich selbst einen kleinen Gemüsegarten zu einer unerschöpflichen Speisekammer gestalten? — Alte Erfurter Gärtner-Erfahrungen für große Erfolge in Garten und Feld. — Die Wurzel, das Erdreich, wollen atmen, wollen Stickstoff der Luft entnehmen. Stickstoff ernährt die Pflanze. Diese Selbstdüngung, dieser Kräfte-Austausch zwischen Atmosphäre und Erde wird durch Erdverkrustung verhindert. Darum sollen wir hacken und immer wieder hacken. Wer hackt, der düngt und entfernt dabei gleichzeitig den unnützen Mistessig, das Unkraut. — Es gibt Sorten, die 100 Zentner, und andere, die nur 30 Zentner vom Morgen geben. Eine fruchtbare und eine unfruchtbare Sorte gleicht einem fleißigen und einem faulen Arbeiter. Ernähren muß man beide, aber der fleißige schafft dabei dreimal soviel wie der faule. Welche sind nun die fruchtbarsten Sorten, jene fleißigen Arbeiter, die dreimal soviel hervorbringen? — Dieses und sehr vieles Andere enthält das neue Gartenbuch, welches zu den folgenden Preisen durch die Blumengärtnereien Peterseim, Erfurt bis zum 31. Dezember vorrätig ist: 1. Gartenlehrebuch M. 1,75 — 2. Stück M. 2.—, 6. Stück M. 4.—. Wer eine Bohne an die Stange legt, erntet 4 Pfund an der Pflanze. Wer 5 Bohnen an die Stange legt, erntet nur 250 Gramm Stangenbohnen an der Pflanze. — Wer Land bewirtschaftet und nicht dabei die 100jährigen Erfahrungen benutzt, sondern alles Unrichtige erst selbst noch einmal durchmacht, der gleicht einem Menschen, der, ohne Licht anzuzünden, im Dunkeln arbeitet.

Freitag, 14. Dezbr. Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Konzert.

Stadt. Kurorchester. Leitung: H. Jrmr, Stadt. Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Anacreon“ von L. Cherubini.

2. Adagio aus der Sonate pathétique von L. van Beethoven.

3. Die Fischerinnen von Proccda. Tarantelle von J. Raff.

4. Ballettmusik aus der Oper „Die Königin von Saba“ v. Gounod.

5. Vorspiel zur Oper „Loreley“ von Bruch.

6. Ständchen von Frz. Schubert.

7. Fantasie aus der Oper „Der Postillon von Lonjumeau“ v. Adam.

Abends 8 Uhr im großen Saale: Volkstümliches Synchron-Konzert.

Zum Besen des Kaisers u. Volksdank für Heer u. Flotte Weihnachten 1917. Veranstaltet vom Birkomitee u. Kreisomitee vom Roten Kreuz.

Leitung: C. Schuricht, Stadt. Musikdirektor.

Solist: H. Weisbach (Klavier).

Orchester: Städtisches Kurorchester.

1. Ludwig v. Beethoven: Ouvertüre z. „Egmont“

2. Robert Schumann: Konzert in A-moll für Klavier und Orchester.

a) Allegro affettuoso — Allegro molto.

b) Intermezzo: Andante.

Freitag, 14. Dezbr. Halbe Preise.

Die blonden Mädels vom Lindenhof.

Schwant in 3 Akten von Georg Olonowski.

E. Adelmann. Ost. Bugge. Elvira. Hedra. v. Bendorf. Gertha. Effe. Tillmann. Eise. Refli. Gorb. von Ballburg. E. Wölter. S. Siegler. Gust. Seind. v. Fahrholz. F. Bühl. Editha. E. v. Beouval. Hedwig. Edith. Biethofe. Hannes. Gust. Frohde. Krüger. Rudolf. Onno. Anf. 7, Ende geg. 9 1/2 Uhr.

Freitag, 14. Dezbr. Halbe Preise.

Residenz-Theater.

Freitag, 14. Dezbr. Halbe Preise.

Theater

König. Schauspiel

Freitag, 14. Dezbr.

16. Vorstellg. Abonnement. D. Das Hürbergisch Ei.

Tragödie in 4 Akten von Walter Farian.

Genlein. Hr. Everth. Co. Frau Gebähr. Charitas. Hr. v. Hanfen. Apfelbaum. Hr. F. r. r. G. d. d. d. Hr. Andriano. Schedel. Hr. Ehren. Bratvogel. Hr. Lehmann. Behaim. Hr. Robius. Schwertfegerin. Hr. Ruhn. Schönhart. Hüser. Gerharts. Weinleige. Hr. Rottler. Anf. 7, Ende nach 9 1/2 Uhr.

Freitag, 14. Dezbr. Halbe Preise.

Die blonden Mädels vom Lindenhof.

Schwant in 3 Akten von Georg Olonowski.

E. Adelmann. Ost. Bugge. Elvira. Hedra. v. Bendorf. Gertha. Effe. Tillmann. Eise. Refli. Gorb. von Ballburg. E. Wölter. S. Siegler. Gust. Seind. v. Fahrholz. F. Bühl. Editha. E. v. Beouval. Hedwig. Edith. Biethofe. Hannes. Gust. Frohde. Krüger. Rudolf. Onno. Anf. 7, Ende geg. 9 1/2 Uhr.

Freitag, 14. Dezbr. Halbe Preise.

Residenz-Theater.

Freitag, 14. Dezbr. Halbe Preise.

Die blonden Mädels vom Lindenhof.

Schwant in 3 Akten von Georg Olonowski.

E. Adelmann. Ost. Bugge. Elvira. Hedra. v. Bendorf. Gertha. Effe. Tillmann. Eise. Refli. Gorb. von Ballburg. E. Wölter. S. Siegler. Gust. Seind. v. Fahrholz. F. Bühl. Editha. E. v. Beouval. Hedwig. Edith. Biethofe. Hannes. Gust. Frohde. Krüger. Rudolf. Onno. Anf. 7, Ende geg. 9 1/2 Uhr.

Freitag, 14. Dezbr. Halbe Preise.

Residenz-Theater.

Freitag, 14. Dezbr. Halbe Preise.

Die blonden Mädels vom Lindenhof.

Schwant in 3 Akten von Georg Olonowski.

E. Adelmann. Ost. Bugge. Elvira. Hedra. v. Bendorf. Gertha. Effe. Tillmann. Eise. Refli. Gorb. von Ballburg. E. Wölter. S. Siegler. Gust. Seind. v. Fahrholz. F. Bühl. Editha. E. v. Beouval. Hedwig. Edith. Biethofe. Hannes. Gust. Frohde. Krüger. Rudolf. Onno. Anf. 7, Ende geg. 9 1/2 Uhr.

Freitag, 14. Dezbr. Halbe Preise.

Residenz-Theater.

Freitag, 14. Dezbr. Halbe Preise.

Die blonden Mädels vom Lindenhof.

Schwant in 3 Akten von Georg Olonowski.

E. Adelmann. Ost. Bugge. Elvira. Hedra. v. Bendorf. Gertha. Effe. Tillmann. Eise. Refli. Gorb. von Ballburg. E. Wölter. S. Siegler. Gust. Seind. v. Fahrholz. F. Bühl. Editha. E. v. Beouval. Hedwig. Edith. Biethofe. Hannes. Gust. Frohde. Krüger. Rudolf. Onno. Anf. 7, Ende geg. 9 1/2 Uhr.

Freitag, 14. Dezbr. Halbe Preise.

Residenz-Theater.

Freitag, 14. Dezbr. Halbe Preise.

Die blonden Mädels vom Lindenhof.

Schwant in 3 Akten von Georg Olonowski.

E. Adelmann. Ost. Bugge. Elvira. Hedra. v. Bendorf. Gertha. Effe. Tillmann. Eise. Refli. Gorb. von Ballburg. E. Wölter. S. Siegler. Gust. Seind. v. Fahrholz. F. Bühl. Editha. E. v. Beouval. Hedwig. Edith. Biethofe. Hannes. Gust. Frohde. Krüger. Rudolf. Onno. Anf. 7, Ende geg. 9 1/2 Uhr.

Freitag, 14. Dezbr. Halbe Preise.

Residenz-Theater.

Freitag, 14. Dezbr. Halbe Preise.

Die blonden Mädels vom Lindenhof.

Schwant in 3 Akten von Georg Olonowski.

E. Adelmann. Ost. Bugge. Elvira. Hedra. v. Bendorf. Gertha. Effe. Tillmann. Eise. Refli. Gorb. von Ballburg. E. Wölter. S. Siegler. Gust. Seind. v. Fahrholz. F. Bühl. Editha. E. v. Beouval. Hedwig. Edith. Biethofe. Hannes. Gust. Frohde. Krüger. Rudolf. Onno. Anf. 7, Ende geg. 9 1/2 Uhr.

Freitag, 14. Dezbr. Halbe Preise.

Residenz-Theater.

Freitag, 14. Dezbr. Halbe Preise.

Die blonden Mädels vom Lindenhof.

Schwant in 3 Akten von Georg Olonowski.

E. Adelmann. Ost. Bugge. Elvira. Hedra. v. Bendorf. Gertha. Effe. Tillmann. Eise. Refli. Gorb. von Ballburg. E. Wölter. S. Siegler. Gust. Seind. v. Fahrholz. F. Bühl. Editha. E. v. Beouval. Hedwig. Edith. Biethofe. Hannes. Gust. Frohde. Krüger. Rudolf. Onno. Anf. 7, Ende geg. 9 1/2 Uhr.

Freitag, 14. Dezbr. Halbe Preise.

Residenz-Theater.

Freitag, 14. Dezbr. Halbe Preise.

Die blonden Mädels vom Lindenhof.

Schwant in 3 Akten von Georg Olonowski.

E. Adelmann. Ost. Bugge. Elvira. Hedra. v. Bendorf. Gertha. Effe. Tillmann. Eise. Refli. Gorb. von Ballburg. E. Wölter. S. Siegler. Gust. Seind. v. Fahrholz. F. Bühl. Editha. E. v. Beouval. Hedwig. Edith. Biethofe. Hannes. Gust. Frohde. Krüger. Rudolf. Onno. Anf. 7, Ende geg. 9 1/2 Uhr.

Freitag, 14. Dezbr. Halbe Preise.

Residenz-Theater.

Freitag, 14. Dezbr. Halbe Preise.

Die blonden Mädels vom Lindenhof.

Schwant in 3 Akten von Georg Olonowski.

E. Adelmann. Ost. Bugge. Elvira. Hedra. v. Bendorf. Gertha. Effe. Tillmann. Eise. Refli. Gorb. von Ballburg. E. Wölter. S. Siegler. Gust. Seind. v. Fahrholz. F. Bühl. Editha. E. v. Beouval. Hedwig. Edith. Biethofe. Hannes. Gust. Frohde. Krüger. Rudolf. Onno. Anf. 7, Ende geg. 9 1/2 Uhr.

Freitag, 14. Dezbr. Halbe Preise.

Residenz-Theater.

Freitag, 14. Dezbr. Halbe Preise.

Theater

König. Schauspiel

Freitag, 14. Dezbr.

16. Vorstellg. Abonnement. D. Das Hürbergisch Ei.

Tragödie in 4 Akten von Walter Farian.

Genlein. Hr. Everth. Co. Frau Gebähr. Charitas. Hr. v. Hanfen. Apfelbaum. Hr. F. r. r. G. d. d. d. Hr. Andriano. Schedel. Hr. Ehren. Bratvogel. Hr. Lehmann. Behaim. Hr. Robius. Schwertfegerin. Hr. Ruhn. Schönhart. Hüser. Gerharts. Weinleige. Hr. Rottler. Anf. 7, Ende nach 9 1/2 Uhr.

Freitag, 14. Dezbr. Halbe Preise.

Die blonden Mädels vom Lindenhof.

Schwant in 3 Akten von Georg Olonowski.

E. Adelmann. Ost. Bugge. Elvira. Hedra. v. Bendorf. Gertha. Effe. Tillmann. Eise. Refli. Gorb. von Ballburg. E. Wölter. S. Siegler. Gust. Seind. v. Fahrholz. F. Bühl. Editha. E. v. Beouval. Hedwig. Edith. Biethofe. Hannes. Gust. Frohde. Krüger. Rudolf. Onno. Anf. 7, Ende geg. 9 1/2 Uhr.

Freitag, 14. Dezbr. Halbe Preise.

Residenz-Theater.

Freitag, 14. Dezbr. Halbe Preise.

Die blonden Mädels vom Lindenhof.

Schwant in 3 Akten von Georg Olonowski.

E. Adelmann. Ost. Bugge. Elvira. Hedra. v. Bendorf. Gertha. Effe. Tillmann. Eise. Refli. Gorb. von Ballburg. E. Wölter. S. Siegler. Gust. Seind. v. Fahrholz. F. Bühl. Editha. E. v. Beouval. Hedwig. Edith. Biethofe. Hannes. Gust. Frohde. Krüger. Rudolf. Onno. Anf. 7, Ende geg. 9 1/2 Uhr.

Freitag, 14. Dezbr. Halbe Preise.

Residenz-Theater.

Freitag, 14. Dezbr. Halbe Preise.

Die blonden Mädels vom Lindenhof.

Schwant in 3 Akten von Georg Olonowski.

E. Adelmann. Ost. Bugge. Elvira. Hedra. v. Bendorf. Gertha. Effe. Tillmann. Eise. Refli. Gorb. von Ballburg. E. Wölter. S. Siegler. Gust. Seind. v. Fahrholz. F. Bühl. Editha. E. v. Beouval. Hedwig. Edith. Biethofe. Hannes. Gust. Frohde. Krüger. Rudolf. Onno. Anf. 7, Ende geg. 9 1/2 Uhr.

Freitag, 14. Dezbr. Halbe Preise.

Residenz-Theater.

Freitag, 14. Dezbr. Halbe Preise.

Die blonden Mädels vom Lindenhof.

Schwant in 3 Akten von Georg Olonowski.

E. Adelmann. Ost. Bugge. Elvira. Hedra. v. Bendorf. Gertha. Effe. Tillmann. Eise. Refli. Gorb. von Ballburg. E. Wölter. S. Siegler. Gust. Seind. v. Fahrholz. F. Bühl. Editha. E. v. Beouval. Hedwig. Edith. Biethofe. Hannes. Gust. Frohde. Krüger. Rudolf. Onno. Anf. 7, Ende geg. 9 1/2 Uhr.

Freitag, 14. Dezbr. Halbe Preise.

Residenz-Theater.

Freitag, 14. Dezbr. Halbe Preise.

Die blonden Mädels vom Lindenhof.

Schwant in 3 Akten von Georg Olonowski.

E. Adelmann. Ost. Bugge. Elvira. Hedra. v. Bendorf. Gertha. Effe. Tillmann. Eise. Refli. Gorb. von Ballburg. E. Wölter. S. Siegler. Gust. Seind. v. Fahrholz. F. Bühl. Editha. E. v. Beouval. Hedwig. Edith. Biethofe. Hannes. Gust. Frohde. Krüger. Rudolf. Onno. Anf. 7, Ende geg. 9 1/2 Uhr.

Freitag, 14. Dezbr. Halbe Preise.

Residenz-Theater.

Freitag, 14. Dezbr. Halbe Preise.

Die blonden Mädels vom Lindenhof.

Schwant in 3 Akten von Georg Olonowski.

E. Adelmann. Ost. Bugge. Elvira. Hedra. v. Bendorf. Gertha. Effe. Tillmann. Eise. Refli. Gorb. von Ballburg. E. Wölter. S. Siegler. Gust. Seind. v. Fahrholz. F. Bühl. Editha. E. v. Beouval. Hedwig. Edith. Biethofe. Hannes. Gust. Frohde. Krüger. Rudolf. Onno. Anf. 7, Ende geg. 9 1/2 Uhr.

Freitag, 14. Dezbr. Halbe Preise.

Residenz-Theater.

Freitag, 14. Dezbr. Halbe Preise.

Die blonden Mädels vom Lindenhof.

Schwant in 3 Akten von Georg Olonowski.

E. Adelmann. Ost. Bugge. Elvira. Hedra. v. Bendorf. Gertha. Effe. Tillmann. Eise. Refli. Gorb. von Ballburg. E. Wölter. S. Siegler. Gust. Seind. v. Fahrholz. F. Bühl. Editha. E. v. Beouval. Hedwig. Edith. Biethofe. Hannes. Gust. Frohde. Krüger. Rudolf. Onno. Anf. 7, Ende geg. 9 1/2 Uhr.

Freitag, 14. Dezbr. Halbe Preise.

Residenz-Theater.

Freitag, 14. Dezbr. Halbe Preise.

Die blonden Mädels vom Lindenhof.

Schwant in 3 Akten von Georg Olonowski.

E. Adelmann. Ost. Bugge. Elvira. Hedra. v. Bendorf. Gertha. Effe. Tillmann. Eise. Refli. Gorb. von Ballburg. E. Wölter. S. Siegler. Gust. Seind. v. Fahrholz. F. Bühl. Editha. E. v. Beouval. Hedwig. Edith. Biethofe. Hannes. Gust. Frohde. Krüger. Rudolf. Onno. Anf. 7, Ende geg. 9 1/2 Uhr.

Freitag, 14. Dezbr. Halbe Preise.

Residenz-Theater.

Freitag, 14. Dezbr. Halbe Preise.

Die blonden Mädels vom Lindenhof.

Schwant in 3 Akten von Georg Olonowski.

E. Adelmann. Ost. Bugge. Elvira. Hedra. v. Bendorf. Gertha. Effe. Tillmann. Eise. Refli. Gorb. von Ballburg. E. Wölter. S. Siegler. Gust. Seind. v. Fahrholz. F. Bühl. Editha. E. v. Beouval. Hedwig. Edith. Biethofe. Hannes. Gust. Frohde. Krüger. Rudolf. Onno. Anf. 7, Ende geg. 9 1/2 Uhr.

Freitag, 14. Dezbr. Halbe Preise.

Residenz-Theater.

Freitag, 14. Dezbr. Halbe Preise.

Theater

König. Schauspiel

Freitag, 14. Dezbr.

16. Vorstellg. Abonnement. D. Das Hürbergisch Ei.

Tragödie in 4 Akten von Walter Farian.

Genlein. Hr. Everth. Co. Frau Gebähr. Charitas. Hr. v. Hanfen. Apfelbaum. Hr. F. r. r. G. d. d. d. Hr. Andriano. Schedel. Hr. Ehren. Bratvogel. Hr. Lehmann. Behaim. Hr. Robius. Schwertfegerin. Hr. Ruhn. Schönhart. Hüser. Gerharts. Weinleige. Hr. Rottler. Anf. 7, Ende nach 9 1/2 Uhr.

Freitag, 14. Dezbr. Halbe Preise.

Die blonden Mädels vom Lindenhof.

Schwant in 3 Akten von Georg Olonowski.

E. Adelmann. Ost. Bugge. Elvira. Hedra. v. Bendorf. Gertha. Effe. Tillmann. Eise. Refli. Gorb. von Ballburg. E. Wölter. S. Siegler. Gust. Seind. v. Fahrholz. F. Bühl. Editha. E. v. Beouval. Hedwig. Edith. Biethofe. Hannes. Gust. Frohde. Krüger. Rudolf. Onno. Anf. 7, Ende geg. 9 1/2 Uhr.

Freitag, 14. Dezbr. Halbe Preise.

Residenz-Theater.

Freitag, 14. Dezbr. Halbe Preise.

Die blonden Mädels vom Lindenhof.

Schwant in 3 Akten von Georg Olonowski.

E. Adelmann. Ost. Bugge. Elvira. Hedra. v. Bendorf. Gertha. Effe. Tillmann. Eise. Refli. Gorb. von Ballburg. E. Wölter. S. Siegler. Gust. Seind. v. Fahrholz. F. Bühl. Editha. E. v. Beouval. Hedwig. Edith. Biethofe. Hannes. Gust. Frohde. Krüger. Rudolf. Onno. Anf. 7, Ende geg. 9 1/2 Uhr.

Freitag, 14. Dezbr. Halbe Preise.

Residenz-Theater.



Bekanntmachung.

Vom 15. Dezember 1917 an ist bei Benutzung von Schnellzügen anstelle der bisherigen, nach Kreisorten aufgetauten Ergänzungszubehören eine Ergänzungszubehöre in Höhe von 100 vom Hundert des tarifmäßigen Fahrpreises zu entrichten. Die Ergänzungszubehöre beträgt mindestens 3 Mark.

Rassauische Landesbank.

Die am 2. Januar 1918 fällig werdenden Zinscheine von Schuldverschreibungen der Rassauischen Landesbank und allen anderen inländischen Wertpapieren werden vom 17. d. M. ab bei unserer Zinskassette, Schillerstr. 8, eingelöst.

Bekanntmachung.

Für die hiesige Gemeindefasse wird eine männliche oder weibliche

Hilfskraft

die in Buchführung oder Rechnungswesen vorgebildet ist, angenommen. Bewerber wollen sich unter Angabe der Gehaltsansprüche und Vorzüge von Lebenslauf und Zeugnissen bis zum 17. Dezember 1917 an den Gemeindevorstand melden.

Wiesbadener Kasino-Gesellschaft.

Bei der heute stattgehabten Verlosung von Schuldverschreibungen der Gesellschaft wurden gezogen: 1. Von dem 4% konvert. Hausanlehen vom 1. April 1881 (Generalversammlung vom 1. Dezbr. 1880) die Nummern 3 19 23 24 42 51 70 72 91 100 102 110 über je 500 M zur Rückzahlung am 1. 3. 1918.

Advertisement for 'Gr. Tauber Photohaus WIESBADEN' featuring a camera illustration and text: 'Größtes Spezialgeschäft Süddeutschlands'.

Advertisement for 'Photographische Apparate' for amateurs and professionals, listing various equipment like cameras, lenses, and light boxes.

Advertisement for 'Zahn-Praxis Gertrude Benkendorff' located at Goldgasse 18, Ecke Langgasse.

Advertisement for 'Herzliche Einladung' to a 'Schwerhörigen-Vereins Hephata' meeting on Sunday, Dec 16.

Advertisement for 'Für Wiederverkäufer' offering 50,000 copies of 'Umschläge' for sale.

Advertisement for 'Hotel- und Wirtschafts-Inventar-Versteigerung' (Hotel and Business Inventory Auction) on Dec 18.

Advertisement for 'Wih. Höcker' kitchen equipment and 'Ortelt's O.G.J.-Gläser' (Ortelt's O.G.J. glasses).

Advertisement for 'Elektr. Heiz- u. Koch-Apparate' (Electric heating and cooking appliances) by Flack.

Advertisement for 'Landsturmann Ludwig Elm' in his 40th year, mentioning his family and residence.

Advertisement for 'Eodes-Anzei e.' (Eodes-Anzei e.) featuring Rudolf Keerl, 17 years old.

Advertisement for 'Wilhelm Helfrich' as an auctioneer and tax collector.

Advertisement for 'Marabout-Garnituren' (Marabout furniture) by Carl Goldstein.

Advertisement for 'Luigi Edler von Campi a Montesanto' in Lausanne.

Advertisement for 'Constance Ed' von Campi a Montesanto, geb. Frella von Swano.

Advertisement for 'Danksagung' (Thank you) by Engelbert Schlemann.

Advertisement for 'Zu Weihnachten' (For Christmas) featuring 'Mina Astheimer'.

Advertisement for 'Horn-Räume' (Horn rooms) and 'Weihnachts-Schmuck' (Christmas decorations).

Advertisement for 'Buchen-Brennholz' (Oak firewood) by Adolf Herdling.

Advertisement for 'Kugeln' (Balls) for shooting practice.

Advertisement for 'Kugeln' (Balls) for shooting practice, mentioning 'N. Rossi'.

Advertisement for 'Christbäume-Verk.' (Christmas tree dealer) at Schwarzhorststraße 38.

Advertisement for '14 Fremdenzimmer-Einrichtung' (14 guest room equipment) at Delaspeestrasse 4.

Advertisement for 'Fleischmaschinen' (Meat machines) by Carl Goldstein.

Advertisement for 'Beleuchtungs-körpern' (Lighting fixtures) by M. Rossi.

Advertisement for 'Felle Hüte, Muffen und Kragen' (Fur hats, muffers, and collars).

Advertisement for 'Melina-Haut-Crème' (Melina skin cream) by Kästner u. Jacobi.

Advertisement for 'Kästner u. Jacobi' products, including 'Melina-Haut-Crème'.

Advertisement for 'Für Weihnachten! Dpoffum-Kragen für Offiziere' (For Christmas! Dpoffum collars for officers).

Advertisement for 'Beleuchtungs-Körper' (Lighting fixtures) by Flack.

Advertisement for 'Kaiser- u. Volksdant' (Imperial and People's Dance) for Christmas 1917.

Advertisement for 'Durch Bankhaus Marcus Werle u. Co.' (Through Bankhaus Marcus Werle & Co.).

Advertisement for 'Durch Disconto-Gesellschaft' (Through Disconto-Gesellschaft).

Advertisement for 'Durch Vereinsbank Wiesbaden' (Through Vereinsbank Wiesbaden).



